Ueber Rachitis im Röntgenbilde unter Berücksichtigung eines besonderen Befundes von Genu varum

---

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

Von

Alfred Ley
aus Messkirch

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 3. Mai 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Prof. Dr. **Rubner**

Referenten: **Prof. Dr. Klapp.**
Prof. Dr. Bier.

Die ungekürzte Abhandlung ist in den Beiträgen zur Heilkunde als Heft 8 der Abteilung Chirurgie im Verlage von Emil Ebering in Berlin NW. 7, Mittelstr. 29, erschienen.

Bei einer 12jährigen Patientin mit Genu varum rachiticum hat sich ein interessanter röntgenologischer Befund gezeigt. Das Kind hat eine infantile Rachitis gehabt, die in letzter Zeit als Rachitis tarda wieder aufgetreten ist. Schwere rachitische Verbiegungen sind nur an den unteren Extremitäten. Die stärksten Veränderungen weist das distale Femurende auf. Die Epiphysenlinie hat hier an beiden Beinen einen schiefen Verlauf, von medial oben nach lateral unten. Dicht darüber liegen abnorme Strukturverhältnisse vor, in der Spongiosa liegt an der Epiphysenlinie ein ovaler Verdichtungsherd mit strahlenförmigen Fortsätzen nach der lateralen und medialen Knochenseite hin und auch in die Epiphyse hinein an beiden Beinen symmetrisch. Im linken Femur teilt sich die Epiphysenlinie nach lateral deltaförmig in 2 Arme, ein keilförmiges Knochenstück einschließend. Durch dieses Knochenstück wird in der Metaphyse ein geringer spitzer Vorsprung gebildet. Es sind ferner Anzeichen dafür vorhanden, daß das eingeschlossene Knochenstück langsam wächst. Es handelt sich hier ohne Zweifel um eine durch das unregelmäßige Wachstum infolge Rachitis hervorgerufene Bildung, die als eine kartilaginäre Exostose anzusehen ist.